

*Mit unseren Impulsen möchten wir GOTTES Wahrheiten in Ihr Herz säen.
Möge in Ihnen die Saat aufgehen und Frucht bringen!*

GOTT, DEM nichts mangelt

**Auch lässt ER sich nicht
von Menschenhänden dienen
wie einer, der etwas nötig hätte,
da ER doch selber jedermann
Leben und Odem
und alles gibt.**

Apostelgeschichte 17, 25 - Luther

Liebe Freunde,

„Mama helfen“, kommt die kleine Irene angeflitzt, als die Mutter zügig den Kuchen für die Gäste am Nachmittag bereitet. - Vater Jörg arbeitet mit Eifer, um den Holzstapel vor dem Haus bis zum Abend gesägt und aufgeräumt zu haben, als der fünfjährige Fritz herbei eilt und stolz verkündet: „Ich helfe Dir!“

Helfen

Wie dankbar sind wir Menschen, wenn wir überfordert oder überlastet sind und jemand kommt uns dann zur Hilfe. Wenn wir an unsere Grenzen kommen und ein anderer weiter hilft, ist das *sehr* wohltuend. Wir haben solch liebevolle Menschen in der Nachbarschaft und im Bekanntenkreis, die wir um Hilfe fragen können. Das hat uns schon oft sehr geholfen und gut getan.

Auch Sie kennen das sicher. Einmal wird uns geholfen und ein anderes Mal sind wir selbst Helfende.

Interessanterweise hat nicht nur der, dem geholfen wurde, etwas davon, sondern auch der, der hilft, freut sich, nützlich gewesen zu sein. Einander zu helfen tut uns gut!

GOTT hat alles

Wie oft meinen wir, auch GOTT helfen und unterstützen zu wollen und sollen. Was Paulus hier in Athen über GOTT verkündet ist sehr ernüchternd: GOTT braucht uns nicht! ER hat und kann alles - ohne unser Zutun

Der Leiter eines weltweiten Prophetischen Dienstes, Wolfgang Simson, drückte es einmal so aus: „Manchmal tut GOTT eben Dinge während wir schlafen, die wichtiger sind als das, was wir tun, wenn wir wach sind ...!“

Sehr anschaulich steht dieser Vers in der Neuen Genfer Übersetzung: „ER ist auch nicht darauf angewiesen, dass wir Menschen IHM dienen. Nicht ER ist von uns abhängig, sondern wir von IHM`. ER ist es, der uns allen das Leben und die Luft zum Atmen gibt und uns mit allem versorgt, was wir zum Leben brauchen`.

Der irische Denker und Schriftsteller C.S. Lewis schreibt in seinem Buch „Über den Schmerz“ davon: „GOTT hat keine Bedürfnisse. Menschliche Liebe ist, wie Platon uns lehrt, das Kind der Armut, eines Bedürfnisses also oder eines Mangels; ... GOTTES Liebe aber wird nicht nur nicht hervorgerufen durch die Gutheit des Geliebten; sondern sie selbst ruft jegliche Gutheit im Geliebten hervor: ER liebt den Geliebten zuerst ins Dasein und dann in eine ... wirkliche Liebenswürdigkeit hinein. GOTT *ist* Gutheit. ER vermag das Gute zu geben; aber es ist undenkbar, dass ER Seiner bedürfte oder es erst erlangte. ... SEINE Liebe ... ist bodenlos uneigennützig; sie hat alles zu geben und nichts zu empfangen. ... Wenn ER nach uns verlangt, dann ist es ein von IHM SELBST gewolltes Verlangen.“ (S. 48). „Wenn ER, DEM IN SICH SELBST nichts mangeln kann, unser bedürfen will, so geschieht dies, weil wir es brauchen, dass man uns braucht.“ (S. 49). „Weil ja alles von IHM kommt, weil sogar die Möglichkeit, IHN lieben zu können, SEIN Geschenk an uns ist, und weil unsere Freiheit nur die Freiheit ist, besser oder schlechter zu antworten.“ (S. 50). „GOTT will unser Gutes, und unser Gutes ist, dass wir IHN lieben; ... und um IHN zu lieben, müssen wir IHN kennen.“ (S.51). „GOTT gibt, was ER hat ...“ (S. 52).

Impuls:

Gehen Sie entspannt in die Sommerzeit:

- Sie können einem GOTT vertrauen, DEM *nichts* mangelt!
- ER arbeitet in großer Weitsicht weiter, während Sie eine Pause machen!
- Doch: ER, DER VOLLKOMMENE *will* uns in und trotz unserer Unvollkommenheit an SEINEM Handeln beteiligen!

GOTT segne Sie!

Irmgard Ott
Seelsorgerliche Beraterin

